

Faktenblatt zum Erweiterungsbau des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik:

Das Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik wurde 1992 als erstes Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Ostdeutschland gegründet. Grundlage dafür bildete das frühere Institut für Festkörperphysik und Elektronenmikroskopie der Akademie der Wissenschaften. Die Riege der Gründungsdirektoren ist mittlerweile ausgeschieden. Mit der Berufung neuer Direktoren geht nun eine wissenschaftliche Neuausrichtung einher.

Unsere aktuellen Forschungsschwerpunkte sind die Erforschung neuer, mit atomarer Präzision hergestellter Materialien, die Entwicklung neuer Konzepte in der Datenverarbeitung und -speicherung, sowie die Integration optischer Methoden zur Erforschung neuronaler Prozesse. Mit unserer Forschung wollen wir signifikante Beiträge zu den Themen Informationstechnologie, Energie und Gesundheit liefern.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Neuausrichtung wird das Institut um eine experimentelle Abteilung erweitert. Es besteht dann aus drei experimentellen Abteilungen und einer Theorieabteilung. Gegenwärtig wird ein Erweiterungsbau mit 12.500 m² Bruttogrundfläche errichtet, der Platz für Labore, Reinraum und Büros liefert. Zusammen mit den Bestandsgebäuden werden dann ca. 300 Mitarbeiter ab 2025 am Weinberg 2 arbeiten.

Der Erweiterungsbau in Zahlen und Fakten

- 12.500 m² Bruttogrundfläche
- Ungefähr 70 Millionen Euro (netto) Kosten
- Bauherr ist die Max-Planck-Gesellschaft
- Anzahl der Mitarbeiter am Institut wird von jetzt ca. 150 auf dann ca. 300 Mitarbeiter steigen
- Beginn der Arbeiten Frühjahr 2021
- Ende der Arbeiten und Inbetriebnahme des Neubaus Ende 2025
- Raum für zwei experimentelle Abteilungen, eine Theorieabteilung und für die Verwaltung
- Beinhaltet Labor- und Büroflächen
- Bietet einen 700 m² großen Reinraum
- Bietet besonders vibrationsarme Labore für Experimente in atomarer Größenordnung
- Bietet speziell ausgestattete Chemielabore zur Herstellung neuer Materialien
- Bietet speziell ausgestattete Labore für optische Experimente an Nervenzellen
- Unterbringung einiger Mitarbeiter in einer Containeranlage am Weinbergweg während der Bauphase
- Erstklassige Unterstützung des Vorhabens durch die Universität und deren Liegenschaftsabteilung durch Bereitstellung eines Grundstückes für die Containeranlage und durch die helfende Begleitung des Bauvorhabens im universitären Umfeld
- Hervorragende und umfangreiche Unterstützung des Vorhabens durch das Land Sachsen-Anhalt, die Stadt Halle und deren Ämter

Kontakt: Dr. Dirk Sander, Wissenschaftlicher Baukoordinator;
sander@mpi-halle.mpg.de; +49-345-5582-660

Anlagen: Bild des Neubaus, Lageplan



Bild des Neubaus, QR-code:





Lageplan, QR-Code:

